

passieren sollten, regelrechte Raten verteilen zu können. Man fing damit an, bis die zügellosen Banden von Flüchtlingen sich nicht mehr zurückhalten ließen und zu meutern anfangen.

Sie zerbrachen die Zwieback- und Zuckerkisten, zerrissen die Kaffeesäcke, zer Schlugen die Wein- und Brantweinfässer und ließen die Getränke nutzlos in den Schnee laufen.

In wenigen Augenblicken war die Umgegend von einer Menge verlumpfter und total betrunkenen Menschen überfüllt.

Um 4 Uhr waren auch die stationierten Mobilisierten nicht mehr zu halten. Sie flohen auf Sills und ließen alle ihnen anvertrauten Lagervorräte in Stich.

Noch am selben Tage bemächtigte sich der Feind des Lagers.“

— Am 14. Januar morgens war ein zweites Verfolgungsdetachement unter Kommando des Oberst Lehmann von le Mans abmarschiert. Dasselbe bestand aus dem Reste des Regts. Nr. 91 und 78. Von ersterem 9 $\frac{1}{6}$ Kompagnien und von letzterem 5 Kompagnien, 2 Schwadronen Dragoner 9, 2. leichte oldenburgische Batterie, eine Pionierkompagnie und eine Sanitätsabteilung. Das Detachement gelangte bis Conlie. Der Marsch war zwar nur 25 Kilometer lang, aber überaus anstrengend, da die Chaussee fast durchweg anstieg und spiegelglatt getreten war.

Noch am Abend gelang es das 1 $\frac{1}{2}$ Kilometer über Conlie hinaus gelegene Lager zu besetzen, wobei viele betrunkenen französischen Marodeurs, die sinnlos umherlagen und nicht weiter gehen konnten, aufgelesen wurden. Außerdem fielen viele Vorräte in unsere Hände.

Das I. Bataillon 78 besetzte während der Nacht das Lager. Das Füsilier-Bataillon 91 ging noch einen Kilo-